

GEBETE AM KREUZ

Lukas 23, 32–43

Leitvers 23, 34a: „Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Ein Bekannter von mir hat vor nicht allzu langer Zeit von der Polizei Post bekommen. Autofahrer kennen diese Briefe: Darin ist ein mehr oder weniger schönes Foto wie man hinterm Steuer sitzt und singt und hoffentlich nicht gerade in der Nase bohrt. Das Foto kommt mit der freundlichen Aufforderung, einen angemessenen Geldbetrag an die Staatskasse zu zahlen. Und wenn man erheblich *zu schnell* fährt, muss man nicht nur etwas bezahlen, sondern man bekommt dafür auch noch ein paar Punkte auf einem Konto in Flensburg gutgeschrieben. Sein Konto sieht ungefähr so aus: jemandem die Vorfahr genommen – 3 Punkte; bei Rot über die Ampel – 3 Punkte; Kind nicht angeschnallt – 1 Punkt; ohne ausreichende Profiltiefe erwischt – 3 Punkte; und außerhalb der Ortschaft 26 km/h zu schnell – 3 Punkte. Macht insgesamt 13 Punkte.

Das Problem ist, wenn man 18 Punkte gesammelt hat, ist man den Führerschein los und bekommt ihn so schnell auch nicht wieder. Mein Bekannter hatte deshalb eine nicht ganz legale Idee: Er hat einen Bruder, der ihm nicht nur sehr ähnlich sieht, sondern der auch noch ein unbelastetes Punktekonto hat. Der Bruder war einverstanden und hat die Schuld auf sich genommen. Damit war der Fall erledigt.

Wisst ihr, dass *jeder* so ein Konto hat? Dass es über jeden eine Akte mit einer Anklageschrift gibt? Ich meine nicht bei der Polizei, die zwei Brüder nicht immer unterscheiden kann, sondern bei der *obersten* Instanz, die über allen weltlichen Gerichten steht und die alles weiß – nämlich bei Gott. In der Offenbarung des Johannes wird im 20. Kapitel das Weltgericht beschrieben: „Und ich sah alle ... vor dem Thron Gottes stehen: die Mächtigen und die Namenlosen. Nun wurden Bücher geöffnet, auch das Buch des Lebens. Über alle wurde das Urteil gesprochen, und zwar nach ihren Taten, wie sie in den Büchern aufgezeichnet waren.“

Mit anderen Worten wird über uns Buch geführt: Sonntag, 1. April 2012 8:30 Uhr – Statt Gott als erstes für die Nachtruhe zu danken, erstes Wort des Tages: ‚Verdammter Mist, warum klingelt der Wecker denn heute am Wochenende!‘ (Verstoß gegen das zweite Gebot). 8:30 – 9:30 Uhr: rumgegammelt (Verstoß gegen das dritte Gebot). 9:30 Uhr: Gegenüber dem Vater Bauchschmerzen als Notlüge für die Gammelei vorgeschoben (Verstoß gegen das achte Gebot) 9:40 Uhr: Die Mutter wegen zu kalter Frühstückseier angeschnauzt (Verstoß gegen das vierte Gebot). 9.43 Uhr: Neidischer Blick auf den mp3-Player des Bruders (Verstoß gegen das zehnte Gebot) und so weiter... Auch bei Langschläfern ist es kaum 10.00 Uhr und man hat schon alle zehn Gebote übertreten.

Das mit dem Buch ist natürlich nur ein Bild. Gott braucht kein Notizbuch, er ist allwissend. Gott ist auch nicht kleinlich. Er ist kein kleinkariertes Buchhalter. Aber die Sache mit dem Gerichtstermin ist ernst, weil Sünde eine ernste Sache ist.

Die Bibel sagt: „Sünde wird mit dem Tod bezahlt.“ (Römer 6, 23) Sünde ist nicht bloß irgendein Fehlerchen, für das es statt einer Eins eine Zwei auf die Abschlusszeugnis gibt. Sünde ist Ablehnung und Auflehnung gegenüber Gott. Unabhängig von unserem Punktestand auf dem Sündenkonto: *Jede Sünde* macht uns schuldig, und *jeder* macht sich gegenüber Gott schuldig.

Paulus beschreibt das so: „Da ist *keiner*, der gerecht ist, auch *nicht einer*. Da ist *keiner*, der verständig ist; da ist *keiner*, der nach Gott fragt. Sie sind *alle* abgewichen und *allesamt* verdorben. Da ist *keiner*, der Gutes tut, auch nicht einer.“ „Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.“ (Römer 3,10-12 & 23) Die Anklageschrift ist auf *unseren* Namen ausgeschrieben. Wir können uns weder rausreden, noch unseren Bruder vorschieben, weil *dessen* Sündenkonto genauso voll ist wie unseres. Der Gerichtstermin steht fest. Auch das Strafmaß steht fest, weil die Sünde mit dem Tod bezahlt werden muss.

Es gibt aber, Gott sei Dank, doch *einen*, der die Strafe für uns bezahlen kann. Das ist Jesus. Im Kolosser-Brief 2, 14 steht: „Gott hat den Schuldschein, der *uns* mit seinen Forderungen so schwer belastete, eingelöst und auf ewig vernichtet, indem er ihn ans Kreuz nagelte.“ Jesus, der ohne Schuld war, hat unsere gesamte Schuld auf sich genommen. ER hat mit seinem Tod für uns am Kreuz alles bezahlt. Wer an Jesus glaubt, d. h. wer Jesus als seinen Stellvertreter in Anspruch nimmt, der braucht Gericht, Anklage und Urteilung nicht zu fürchten.

Der Evangelist Lukas berichtet in dem Text, den wir gemeinsam gelesen haben, zwei Dinge über Jesu Kreuzigung, die in den anderen Evangelien nicht erwähnt werden: Zwei Gebete: Zum einen Jesu Gebet. Was hat Jesus gebetet? Jesus betete: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Und zum anderen das Gebet des Verbrechers, der neben Jesus hing. Dieser Mann betete zu Jesus: „Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“

1. Jesu Gebet (32 – 38)

Lukas beginnt die Beschreibung der Kreuzigung in Kapitel 23 in den Versen 32&33 mit den folgenden Worten: „Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Verbrecher, damit sie mit ihm hingerichtet würden. Uns als sie an die Stätte kamen, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Verbrecher mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.“ Lukas erspart sich eine detaillierte Beschreibung der Kreuzigung von Jesus – vielleicht weil ihm dazu die Worte fehlen oder vielleicht auch weil in seiner Zeit jeder weiß, was für Qualen mit einer Kreuzigung verbunden sind.

Lukas stellt dafür klar, dass Jesus am Kreuz nicht an *sich* und *seine* Schmerzen denkt. Er denkt an diejenigen, die Ihn ans Kreuz geschlagen haben. Deshalb betet Er für sie: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (34) Er will, dass denjenigen, die sich schuldig gemacht und Ihn an Kreuz geschlagen haben, vergeben wird. Deshalb ist das Kreuz nicht nur ein Zeichen des Leidens und des Todes, sondern auch der Vergebung.

In den Versen 34-39 sind die Leute beschrieben, für die Jesus betet. Zuerst werden die Soldaten erwähnt, die, ohne groß darüber nachzudenken, die Drecksarbeit erledigen und die Nägel durch Jesu Hände und Füße schlagen. Dann würfeln sie um seine Kleider und lachen ihn aus. Jesus betet für sie: „Vater, vergib ihnen!“

Als zweites sind da die schaulustigen Leute, die am Kreuz stehen: Ein paar Tage vorher ist Jesus noch wie ein König in Jerusalem empfangen worden. Aber jetzt sehen die Leute einfach hilflos zu, wie Jesus unschuldig getötet wird. Jesus betet auch für sie: „Vater, vergib ihnen!“

Als drittes sind da die Oberen, die religiösen Leiter, die Jesus nachgestellt, gefangen genommen, verhört, verurteilt und den Römern zum Kreuzigen in die Hände gegeben haben. Sie haben ihr Ziel erreicht: Der, der ganz oben auf ihrer Abschussliste steht, stirbt vor ihren Augen am Kreuz. Sie spotten: „Er hat *andern* geholfen; er helfe *sich selber*, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.“ Sie sind sich sicher, dass die Kreuzigung der sichere Beweis dafür ist, dass Jesus sich nicht selbst helfen und demnach auch nicht der Christus sein kann. Dabei vergessen sie, dass der Christus nicht gekommen ist, um sich selbst zu helfen, sondern um den Kranken und Sündern zu dienen. Deshalb betet Jesus auch für die Oberen: „Vater, vergib ihnen!“

Als viertes sind da die Verbrecher, die neben Jesus hängen. Einer von ihnen kann nicht begreifen, warum Jesus für seine Mörder betet. Darum macht er sich auch über Jesus lustig: „Bist du nicht der Christus? Dann hilf dir selbst und uns!“ Auch für den neben Ihm am Kreuz hängenden Verbrechern gilt Jesu Gebet: „Vater, vergib ihnen!“

Es gibt noch eine weitere Gruppe, für die Jesus am Kreuz betet. In den Evangelien ist sie nicht beschrieben, weil sie am Kreuz nicht mit dabei war. Zu dieser Gruppe gehören wir. Obwohl wir noch gar nicht auf der Welt waren, haben wir durch unsere Sünde dazu beigetragen, dass Jesus sterben musste. Obwohl wir noch lange nicht da waren, hat Jesus am Kreuz schon an uns gedacht und für uns gebetet: „Vater, vergib ihnen!“

Paulus schreibt deshalb im Römer-Brief 5, 8: „Gott aber hat uns seine große Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, *als wir noch Sünder waren*.“ Jesus hat für uns gebetet und ist für uns gestorben, als wir Jesus noch nicht kannten, weil wir noch gar nicht da waren.

Er hat für uns gebetet, weil *wir* Ihn mit unserer Sünde ans Kreuz geschlagen haben. Im Gegensatz zu uns, ist Jesus unschuldig. Er ist der *einzig*e, der den Tod *nicht* verdient hat, weil er der *einzig*e ist, der *nicht ein* Gebot Gottes überschritten hat. Aber *gerade weil* er der einzige Unschuldige ist, ist er auch der *Einzig*e, der für uns bezahlen und uns Vergebung bringen kann.

Wenn die Soldaten, das Volk, die Oberen und die Verbrecher lammfromm gewesen wären, wäre Jesus trotzdem ans Kreuz gegangen, um *für uns* zu beten, an unserer Stelle zu sterben und uns zu vergeben. Jesus hätte das für jeden einzelnen von uns gemacht. So sehr liebt er uns.

2. Das Gebet des Sünders (39-43)

Obwohl Jesus am Kreuz für *alle* Menschen gebetet hat und seine Liebe *allen* Menschen gilt, hängt die Sündenvergebung für *einen* Menschen von der persönlichen Entscheidung ab, Jesu Vergebung durch den Glauben anzunehmen oder nicht. Deshalb schreibt Johannes: „Denn so sehr hat Gott *die Welt* geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit *jeder, der an ihn glaubt*, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (3, 16) Das wird auch deutlich, wenn man sich das Ende der beiden Verbrecher ansieht, die mit Jesus gekreuzigt wurden.

„Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! Da wies ihn der andere zurecht und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.“ (39-42)

Der zweite Verbrecher, der hier erwähnt wird, ist der erste Mensch, den Lukas erwähnt, der nicht über Jesus am Kreuz spottet. Dieser Mann ist nicht irgendein Verkehrssünder mit ein paar Punkten zuviel auf dem Konto, sondern ein Schwerverbrecher, der weiß, dass er schuldig ist und zu Recht am Kreuz hängt. Umso erstaunlicher ist es, dass er sich wegen seiner Sünde vor Gott einerseits *fürchtet*, aber andererseits *trotzdem* Hoffnung hat, dass Jesus Ihm gnädig sein würde. Deshalb bittet er Jesus: „*Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!*“

Das ist eine unvorstellbare Situation: Da bittet dieser Lump, der zu Recht am Kreuz hängt, Jesus, der zu Unrecht aber mit denselben Schmerzen am Kreuz zu kämpfen hat, um Gnade. Und Jesus sagt zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir: *Heute* wirst du mit mir im Paradies sein.“ Dieser Verbrecher ist der letzte, von dem man denkt, dass er gerettet werden könnte. Aber er ist der erste, von dem wir *wissen*, dass er an Jesus, den *Gekreuzigten* geglaubt hat. Er ist der erste, der durch das Kreuz gerettet wird.

Diese beiden Verbrecher haben äußerlich die gleichen Voraussetzungen. Beide sind zu Recht zum Tod am Kreuz verurteilt worden. Beide müssen eigentlich für ihre Taten mit dem Tod bezahlen. Aber am Kreuz Jesu scheiden sich ihre Wege. Das Kreuz Jesu trennt alle Menschen *haarscharf* in solche, die gerettet werden und solche, die verloren gehen: Der eine flucht und verspottet den gekreuzigten Jesus; er geht verloren. Der andere betet und glaubt an den gekreuzigten Jesus; er wird gerettet.

Bei Jesus geht *kein* Sünder, der sich ernsthaft und demütig an ihn wendet, verloren. Wir können ihn um Gnade bitten: „*Jesus, gedenke an mich!*“ Wir können ihn um Gnade bitten, damit wir ihm in sein Reich folgen und schon heute selig sein können.

Mit dem Kreuz verbindet man wir normalerweise Trauer. Als Jesus am Kreuz starb, verlor sogar die Sonne ihren Schein. (45) Aber die Engel Gottes freuten sich, wie Jesus es gesagt hat: „So ... wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.“ Genauso wird auch heute Freude vor den Engeln Gottes sein, wenn wir jetzt Buße tun, also wenn wir Jesus unsere Schuld bekennen und um Gnade bitten, denn Jesus will uns retten! Lasst und beten!